

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	31 (1958)
Heft:	12
Artikel:	Was ist die SMT?
Autor:	Maier, C.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-517325

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was ist die SMT?

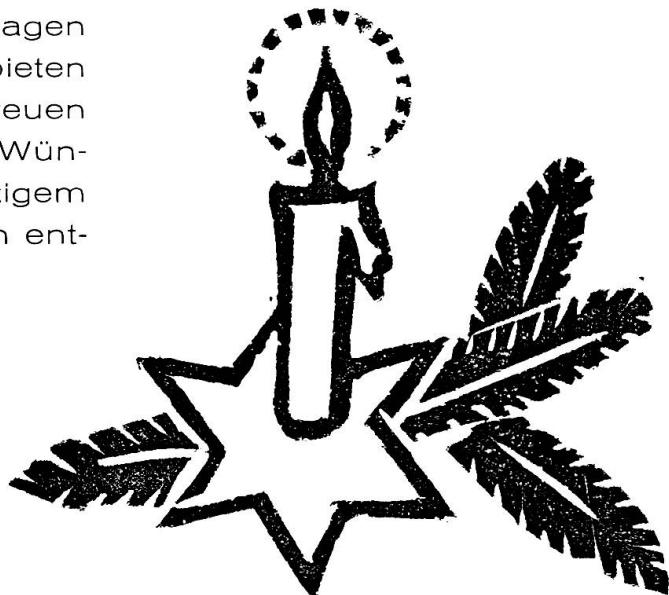
von Major C. Maier

Die SMT (Sanitätsmelde- und Transportstelle) ist durch die Weisungen für den Nach- und Rückschub 1955 offiziell eingeführt worden, nachdem sie in den vorangehenden Jahren praktisch erprobt worden war. Die SMT entwickelte sich als Folge der Zuteilung von motorisierten Transportmitteln an die Sanitätstruppen mit der neuen Truppenordnung 1951. Es zeigte sich nämlich, dass die Leitung und Parkierung dieser recht leistungsfähigen Fahrzeuge zweckmässigerweise organisatorisch und räumlich vom Verbandsplatz oder dem Standort der Sanitätseinheit abgetrennt und in die Nähe von verkehrstechnisch günstigen Punkten gelegt werden müssen.

Eine SMT kann eingerichtet werden durch jede Sanitätseinheit, welche über Transportmittel verfügt, also durch die Sanitätskompagnie, den Transportzug der Sanitätsstabskompagnie, durch die Sanitätstransportkolonne der Korpsabteilungen oder durch die Mobile Abteilung der Militärsanitätsanstalt. Die Vorschriften sehen vor, dass eine SMT von einem Regimentsarzt, auch ohne Sanitätskompagnie, mit eigenen Mitteln errichtet werden kann.

Für den Betrieb auf der SMT verantwortlich ist ein Kommandant (Offizier); für die Beurteilung der durchfahrenden Verwundeten (Triage) muss auch ein Arzt anwesend sein. Durch Hilfspersonal wird auf dem KP eine Lagekarte geführt, woraus der jeweilige Standort der zur SMT gehörenden Fahrzeuge ersichtlich ist, wo alle in der Nähe und rückwärts liegenden sanitätsdienstlichen Installationen eingetragen sind (Verwundetensammelstellen, Verbandplätze, Feldspitäler, Chirur-

Zu den bevorstehenden Festtagen und zum Jahreswechsel entbieten wir allen Mitarbeitern und treuen Abonnenten unsere besten Wünsche, verbunden mit aufrichtigem Dank für das unserem Organ entgegengebrachte Vertrauen.



REDAKTION UND VERLAG «DER FOURIER»

gische Feldspitäler, Territorialspitäler, Zivilspitäler, Militärsanitätsanstalten, rückwärtige SMT), worauf aber auch eintreffende Meldungen über Lage und Einsatz der kämpfenden Truppen notiert werden. Die SMT ist orientiert über die jeweilige Aufnahmefähigkeit und Belegung der in ihrem Bereich liegenden sanitätsdienstlichen Installationen, so dass der Triageoffizier die Verwundeten je nach ihren Verletzungen und deren Dringlichkeit weiterleiten kann. Zur SMT gehören ein Ruherraum für die nicht im Fahrdienst beschäftigte Mannschaft, ein Abstellplatz, Reparaturstelle und Brennstoffdepot für die Fahrzeuge sowie eine Koch- und Sanitätsmaterialstelle. Die SMT erhält als nähere Bezeichnung meist die Nummer der Einheit, durch welche sie betrieben wird, auf der Stufe des Regimentes dagegen die Nummer des Regiments, welchem die Sanitätskompanie unterstellt ist.

Wenn im hinteren Raum des Korps von Motorfahrzeugen auf den Transportzug der Sanitätseinheit umgeladen werden muss, dann muss für die Verwundeten auch eine Lagerstelle, wo sie die Wartezeit verbringen, eingerichtet werden. Im allgemeinen wird bei der SMT in der vorderen Staffel jedoch keine Lagerstelle eingerichtet, weil wir diese nicht direkt an den Verkehrswegen wünschen und die Entwicklung der SMT — wie erwähnt — aus dem Bestreben heraus kam, die Transportorganisation der Sanitätskompanie vom Verbandplatz örtlich zu trennen. Da die SMT oft an Durchgangsstellen eingerichtet wird, ergibt es sich, dass sie gelegentlich zusammen mit einer Verwundetensammelstelle organisiert wird (eingerichtet durch die Truppensanität des Regiments oder durch Teile des Verbandplatzzuges der Sanitätskompanie), von wo die Verwundeten jedoch sofort abtransportiert werden. Bei grösseren Truppenverschiebungen an der Front oder im rückwärtigen Raum, besonders unter Feindeinwirkung, kann sich die Notwendigkeit ergeben, dass ein Sanitätsposten an einem Verkehrsknotenpunkt zu einer SMT ausgebaut wird, welcher für raschen Abtransport der Verwundeten sorgt. Die SMT wird also örtlich oft mit den SOS-Posten zusammenfallen, wo — abgesehen von Sanitäts- — auch Veterinär-, Brennstoff- und Motorfahrzeug-reparaturequipen greifbar sind.

Zwecks Beschleunigung des Abtransportes von Verwundeten wartet der Kommandant der SMT nicht erst auf Meldungen von der Frot, sondern er sendet Sanitätswagen als sogenannte Transportspitze an die vorderen Stellen, also im Rahmen des Regiments möglichst bis in die Nähe der Bataillonshilfsstellen, auf der Stufe der Division bis zu den SMT des Regiments, vom Korps zur SMT der Division usw. Die beladenen Fahrzeuge bringen ihre Verwundeten, sofern nicht auf ein anderes Transportmittel umgeladen werden muss, eventuell an verschiedenen SMT vorbei bis zum endgültigen Bestimmungsort und kehren dann zu ihrem Ausgangspunkt zurück. Durch die auf diese Weise zirkulierenden Fahrzeuge entsteht eine Melde-achse, welche die eingangs erwähnte Informationsmöglichkeit zusammen mit anderweitig erhaltenen Meldungen auf jeder SMT gewährleistet. Die in den letzten Jahren durchgeföhrten sanitätsdienstlichen Übungen zeigten, dass diese vertikalen Verbindungen tatsächlich sehr gut funktionieren; es war oft möglich, auf einer

SMT der Division bessere Informationen über die Lage der Kampftruppen zu erhalten als auf dem Kommandoposten der betreffenden Heereinheit.

Es fehlt uns heute vor allem noch das Verbindungsmitte von der SMT der Sanitätsabteilung zum Divisionskommandoposten, bzw. zum Armeekorps. Diese Frage wird jedoch an zuständiger Stelle zur Zeit in Berücksichtigung der Bedürfnisse auch der andern rückwärtigen Dienste studiert.

Das Bedürfnis für die Errichtung einer SMT beurteilt der dienstleitende Sanitätsoffizier (Regiments-, Divisions- oder Korpsarzt), den Ort legt er zusammen mit dem zuständigen Truppenoffizier (Regimentskommandant, Generalstabsoffizier für die rückwärtigen Dienste) fest. Aus räumlichen oder organisatorischen Gründen kann auf der Stufe des Regiments wohl oft auf eine besondere SMT verzichtet werden. Auf der Stufe der Division können mehrere (meist ein oder zwei) SMT errichtet werden; es kann die SMT der Division aber auch mit derjenigen des Korps zusammenfallen, so dass eine eigene Organisation eingespart werden kann.

Zusammenfassend ist die SMT entsprechend ihrem Namen eine Transportleitstelle, welche sich in Stufen von vorn nach hinten aufbaut und die gleichzeitig eine Melde- und Informationsstelle ist. Die Truppe muss wissen, dass jede SMT über sofort einsatzfähige Transportmittel verfügt und für Sanitätstransporte in Anspruch genommen werden kann.

(Aus der «ASMZ», Nr. 11 / 1958)

Neue Weisungen für Schuhreparaturen

In den letzten Wochen haben die Kommandanten der Stäbe und Einheiten die

Verfügung des EMD über die Reparatur des Militärschuhwerkes vom 29. September 1958
(EMD Nr. 7712.3)

in zwei Exemplaren erhalten. Die Verfügung ist am 1. Oktober 1958 in Kraft getreten. Artikel 17 (Seite 6) lautet wie folgt:

«In Wiederholungs- Ergänzungs- und anderen Kursen dürfen nur die während des Dienstes entstandenen kleinen Schäden am Militärschuhwerk zulasten des Bundes behoben werden.

In Kursen mit einer Dauer von mindestens 13 Tagen übernimmt die Dienstkasse Reparaturkosten bis zu höchsten Fr. 4.— pro Mann, für 1 Paar oder 2 Paar Schuhe zusammen. Die Mehrkosten fallen zulasten des Wehrmannes.»

Artikel 18 schreibt vor:

«Ist die Behebung der im Dienst entstandenen Schäden nicht vor der Entlassung möglich, kann dem Wehrmann eine Entschädigung von höchstens Fr. 4.— für 1 Paar oder 2 Paar Schuhe zusammen, ausbezahlt werden.

Für die Bestimmung der Entschädigung ist wenn möglich ein Schuhfachmann beizuziehen.

Der Wehrmann ist verpflichtet, die Reparatur sofort nach der Entlassung ausführen zu lassen.

Der ausbezahlte Betrag ist im Dienstbüchlein einzutragen.»

Leser, die diese Vorschriften noch nicht erhalten haben, wollen sie unverzüglich beim Kommandanten verlangen.

Die Januar-Ausgabe «Der Fourier» wird am 10. Januar der Post übergeben. Manuskripte sind bis spätestens 22. Dezember den Redaktoren zu senden. Später eintreffende Sendungen können nicht mehr berücksichtigt werden.